

lagstätigkeit übernahm. Als dieser Wechsel erfolgte, ernannte die Universität ihren bisherigen Verleger zum Ehrendoktor (M. A.), was Alexander Macmillan stets als eine wertvolle Auszeichnung schätzte. Seine Erfolge als Verleger waren keineswegs nur die Frucht vielseitiger persönlicher Beziehungen, sondern auch literarischer Einsicht und gesunden Urteils; denn wenn er auch für Gebiete wie Naturwissenschaften oder Medizin selbstverständlich seine Vertrauensleute hatte, so war er doch auf literarischem Gebiet zumeist sein eigener Lektor und hatte guten Grund, seinem Urteil zu trauen, wenn auch einzelne Irrtümer im Annehmen und Ablehnen angebotener Werke ihm so wenig wie anderen Verlegern erspart blieben. Bei aller Rücksicht auf die guten Beziehungen zwischen Verfasser und Verleger konnte Alexander Macmillan recht deutlich werden, wenn es die Umstände verlangten, so z. B., wenn manche Verfasser nicht fertig werden konnten weil das Werk ihres Geistes vollkommen fehlerlos sein sollte. »Sie können nie«, schrieb er einmal an Dr. Hort, den Mitherausgeber von Westcott und Horts bekanntem griechischen Testament, »ans Ende des Unendlichen oder dahin gelangen, wo keine Fehler gefunden werden können«. Wie sein Bruder ging auch Alexander Macmillan unverbrüchlich von dem Grundsatz aus, kein Buch herauszugeben, mit dessen Richtung er persönlich nicht übereinstimmte, auch wenn sein Verfasser allgemeinen Ansehen genoss und eifrige Fürsprache fand; so wies er z. B. einmal ein Buch zurück, in dem ganz nebenbei ein Angriff auf den von ihm hochverehrten Theologen Maurice enthalten war. Alexander Macmillan hatte selbstverständlich zahlreiche Freunde unter den ersten Vertretern des englischen Geisteslebens und so finden wir unter den mitgeteilten Briefen u. a. solche von Tennyson, Maurice, Kingsley, Tom Hughes, Huxley, Matthew Arnold, Gladstone, Carlyle und George Eliot. Als eine Probe dieser Briefe sei nur die folgende Stelle aus einem Geburtstagsglückwunsch Lord Morleys hervorgehoben: »Ich wünsche Ihnen herzlichst die oftmalige glückliche Wiederkehr des gleichen Tages. Sie haben jetzt einen langen Rückblick auf fruchtbare Tätigkeit und wertvolle Dienste, die Sie der Welt erwiesen, und ich zweifle nicht, daß Sie weise genug sind, darin einen genügenden Trost für die sonst so betrübende Flucht der Jahre zu finden. Nicht viele Männer dieses Geschlechts haben bessere Arbeit getan. Es ist mir ein angenehmer Gedanke, daß während eines Viertels Ihres Lebens Sie und ich Freunde und Mitarbeiter gewesen sind«. Ähnliches sprach eine Adresse aus, die ihn im Jahre 1876 von den literarischen Mitarbeitern seines Verlags zugleich mit einer von J. E. Boehm gefertigten Büste überreicht wurde: »Teurer Herr Macmillan — hieß es dort — es ist für uns unterzeichnete, Ihre Freunde und Mitarbeiter auf so vielen Gebieten, nicht leicht, die Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die uns bewegen haben, Ihnen diese Büste zu überreichen. Wir tun es erstens aus großer persönlicher Hochachtung; zweitens, um unsere Achtung vor einem selbstgemachten und makellosen Namen zu bezeugen; wegen Ihrer Aufrichtigkeit und Ehrenhaftigkeit in den Geschäftsbeziehungen; wegen Ihrer Treue in der Freundschaft; wegen der Weite des Herzens und dem hohen Sinn für Ehre, der das Werk Ihres Lebens erhoben und ihm in seltener Weise Verehrung gewonnen hat. An Ihrem Erfolg nehmen viele von uns teil; und Ihre warme Anteilnahme steigert uns die Freude daran. Daß Ihr eigener Genuß eines wohlverworbenen Wohlstandes lang und vollkommen sein möge, ist unser aufrichtiger und warmer Wunsch«. Ein solcher Mann hat es wohl verdient, daß ihm eine so ausführliche Lebensbeschreibung und Würdigung zu teil ward, wie sie in Graves' Werk vorliegt. (Nach: The Bookseller.)

Der IX. internationale Kongreß für kaufmännisches Unterrichtswesen. — Der IX. internationale Kongreß, der vom 11.—16. September 1910 in Wien tagte, hat einen allgemein befriedigenden Verlauf genommen.

Fast sämtliche europäische Staaten hatten Vertreter zum Kongreß entsandt, auch außereuropäische Staaten waren der Einladung gefolgt: Nordamerika, Mexiko, Paraguay, Japan, China.

Der IX. Kongreß, einberufen durch die internationale Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens (Bern) in Verbindung mit dem Comité permanent des Congrès internationaux de l'Enseignement technique (Paris) hatte sich zur Aufgabe gestellt:

die in den vorangegangenen Kongressen eingeleiteten Studien über das kaufmännische Bildungswesen im allgemeinen, über den Zweck und die Organisation dieses Bildungszweiges, über die Unterrichtsmethoden im besonderen, sowie über andere einschlägige Fragen fortzusetzen.

Eine so umfassende Aufgabe zu lösen, konnte nur gelingen, so berichtet Herr Oberlehrer A. Ziegler-Dresden in der »Deutschen Handelsschul-Lehrer-Zeitung«, wenn die zur Verhandlung gestellten Vorträge sorgfältig ausgewählt und geschickt zusammengestellt wurden, so wie es in Wien auch geschehen ist, so daß das Programm auch verschieden gerichteten Wünschen entsprach und berechnete Hoffnungen erfüllte. Ordnet man die gehaltenen Referate nach stofflichen Gesichtspunkten, so sieht man, daß keine der Hauptfragen des kommerziellen Unterrichts unberücksichtigt geblieben ist.

Es kamen zur Verhandlung:

a) Fragen allgemeiner Bildung:

1. Durch welche Mittel kann das Verständnis für fremde Länder gewedt und entwickelt werden?

Referenten: Dr. Stegemann, Geh. Regierungsrat in Braunschweig.

Robert Stern, Professor an der Handelshochschule in Leipzig.

b) Fragen fachlicher Lehrerbildung:

2. Über die kommerzielle Ausbildung der Lehrer der Fremdsprachen an Handelsschulen.

Referenten: Jakob Stadler, Professor an der höheren Handelsschule in Lausanne.

Johannes Sauer, Professor an der k. k. Handelsakademie in Brünn.

c) Fragen der Erziehung und zwar allgemeiner Natur:

3. Die Handelsschule als Berufs- und als moderne Bildungsschule.

Referenten: Dr. Raimund Rossi, Direktor der höheren Handelsschule in Bellinzona.

Dr. Béla Schach, Generalinspektor der ungarischen Handelsschulen in Budapest.

4. Die ethische Erziehung der Handelsschüler.

Referenten: A. Katoš, Direktor der höheren Handelsschule in Opatowitz.

Dr. Johann Rezabek, k. k. Reg.-Rat und Direktor der böhmischen Handelsschule in Prag.

5. Über die physische Erziehung der Handelsschüler.

Referenten: Van Caenegem, Kanonikus, Direktor der École supérieure commerciale et consulaire in Mons;

Dr. Robert Flatt, Rektor der Oberen Realschule in Basel.

Fachlicher Natur:

6. Die fachliche Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge.

Referenten: Dr. J. Knöck, Direktor der kaufmännischen Fortbildungsschule der Ältesten der Kaufmannschaft Berlin.

M. Léon Morf, Directeur de l'École supérieure de commerce in Lausanne.

7. Die Einführung der Absolventen von Handelslehranstalten in die kaufmännische Praxis.

Referenten: M. Renouard, ehemaliger Präsident der Association des anciens élèves de l'École supérieure de Commerce, Paris.

Josef Vinzl, kais. Rat, Rat der n.-ö. Handels- u. Gewerbekammer, Großkaufmann in Wien.

d) Fragen der Methodik der kaufmännischen Unterrichtsfächer.

8. Die Stellung der Handelswissenschaft an den Handelshochschulen.

Referenten: Komm. Heinrich Castelnovo, Direktor der Scuola superiore di Commercio in Venedig;

Josef Leitner, Prof. a. d. Handelshochschule in Berlin.

9. Die Stellung der politischen Ökonomie an den Handelshochschulen und an den höheren Handelslehranstalten.

Referenten: Dr. Albin Brás, Geh. Rat, Minister a. D. und Universitätsprofessor, Prag.

Dr. Ferd. Deschamps, Prof. am Institut supérieur de Commerce in Antwerpen.